Qualifizierungsmanual

für das pflegerische Case Management

im Rahmen einer hausarztbasierten und ambulanten Demenzversorgung

im Projekt DemStepCare

Das Qualifizierungsmanual wurde im Rahmen des Projekts DemStepCare von der Rhein-Mosel-Akademie erstellt.

Andernach, 20 Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung……3

2. Das Verständnis eines pflegerischen Case Managements im Projekt DemStepCare…….. 6

3. Entwicklung und Umsetzung der Weiterbildung pflegerisches Case Management im Projekt DemStepCare……..7

4. Qualifizierungsmanual pflegerisches Case Management im Rahmen einer hausarztbasierten und ambulanten Demenzversorgung……..…….9

Literaturverzeichnis ……12

1. Einleitung

Nach Angaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend leben in Deutschland über 3,5 Millionen Menschen, die pflegebedürftig sind. Etwa 1,6 Millionen Menschen sind an Demenz erkrankt. Der größte Teil der pflegebedürftigen Menschen, nämlich 2,7 Millionen, werden ambulant zu Hause versorgt (vgl. BFSFJ 2020).

Für eine gute Versorgung von Menschen mit Demenz sind eine frühe Diagnostik und Behandlung sowie eine interdisziplinäre Begleitung notwendig. Die Begleitung zielt sowohl auf die Patientinnen und Patienten als auch auf die Angehörigen, auf deren Lebenssituation sich die Diagnose häufig ebenso auswirkt. Hier kann auch von den unsichtbaren zweiten Patientinnen und Patienten gesprochen werden.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) fördert Versorgungsforschungsprojekte, die auf eine Verbesserung der bestehenden Versorgung zielen, durch einen Innovationsfonds. Ziel ist, die sektorenübergreifende Versorgung weiterzuentwickeln, die Trennung der Sektoren zu überwinden und die innersektoralen Schnittstellen zu optimieren (vgl. G-BA online).

Das Projekt „Hausarztbasierte Demenzversorgung mit koordinierter Kooperation und risikostratifiziertem Einsatz spezialisierter Pflegekräfte – DemStepCare“ zählt zu den durch den G-BA für den Zeitraum vom 01.04.2019 bis 31.03.2023 mit 4,4 Millionen Euro geförderten Projekten.

Ziel des Projekts ist die sektorenübergreifende hausarztbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz mit Hilfe von:

- spezialisierten Pflegefachpersonen, die als ambulanter Krisendienst fungieren, um in Krisensituationen kurzfristig und vorübergehend die ambulante Versorgung zu übernehmen sowie
- ausgebildeten Pflegefachpersonen, die im Case Management weitergebildet werden, um Versorgungsbedarfe zu identifizieren,

effektiv im regionalen Netzwerk zu koordinieren, Versorgungsrisiken zu erkennen und frühzeitig abzuwenden.

Dem Projekt DemStepCare liegt die Idee einer geteilten Verantwortung zwischen Hausarzt und den pflegerischen Case Manager:innen zugrunde.

Die zentrale Schnittstelle bilden die pflegerischen Case Manager:innen, die den Praxen zugeordnet sind und mit den Hausärzten kooperieren. Die Case Manager:innen erfassen den Versorgungsbedarf der Menschen mit Demenz ab Diagnosestellung durch die Hausärzte und schätzen dabei mögliche Versorgungsrisiken ein.

Um das pflegerische Case Management in den Praxen installieren zu können, bedurfte es zunächst der spezifischen Qualifizierung von Pflegefachpersonen im Case Management für die Demenzversorgung im ambulanten Setting.

„Jedoch fehlt es an einer Qualifizierung [und einem Manual], die auf das spezifische Aufgabenfeld der ambulanten, netzwerkbezogenen Demenzversorgung fokussiert und damit einerseits auf die Erweiterung der fachlichen Fähigkeiten von Pflegefachkräften im Hinblick auf die ambulante Demenzversorgung und Angehörigenentlastung abzielt sowie die transparente und abgestimmte Zusammenarbeit von allen am Netzwerk beteiligten Akteuren unterstützt.“ (Dreier 2011, S. 34)

Die im Projekt DemStepCare durchgeführte Weiterbildung von Pflegefachpersonen zu Case Manager:innen und das daraus entwickelte, vorliegende Qualifizierungsmanual, zielt darauf, die bislang bestehende Qualifizierungslücke zu schließen.

Bei der Konzeption des vorliegenden Manuals gaben,

- die Standards und Richtlinien für die Weiterbildung im Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen und in der Beschäftigungsförderung der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC),
- das Positionspapier „Qualifikationsrahmen zertifizierter Case Manager und Case Managerinnen (DGCC)“,

- das durch das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) und den Pädagogikexperten Prof. Dr. Thomas Bals entwickelte Kerncurriculum Case Management (KCM) – Pflegeberatung sowie
- der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR), nach dessen Definition die Anforderungen an die Case Managenden dem DQR Niveau 6 entsprechen,

eine wesentliche fachliche Orientierung.

Da die Bezeichnung Case Managende, Case Manager und Case Managerin nicht geschützt sind, ist die Zertifizierung der Weiterbildung durch die DGCC ein wichtiges Gütesiegel, die bei der Konzeption berücksichtigt wurde.

Der Aufbau des Qualifizierungsmanuals orientiert sich neben den Standards und Vorgaben der DGCC für die Zertifizierung der Weiterbildung ebenso an der durch die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz vorgegebenen Rahmenvorgabe für die Weiterbildung in Pflegeberufen.

Das vorliegende Qualifizierungsmanual wird als Empfehlung für die Ermöglichung einer auf die jeweilige Region anpassungsfähige, kompetenzorientierte Weiterbildung von Pflegefachpersonen im Case Management im Bereich der sektorenübergreifenden hausarztbasierten Versorgung von Menschen mit Demenz verstanden.

2. Das Verständnis eines pflegerischen Case Managements im Projekt DemStepCare

Dem Projekt DemStepCare liegt die Idee einer geteilten Verantwortung zwischen Hausarzt und Case Manager:innen zugrunde. Die zentrale Schnittstelle bilden die Case Manager:innen, die den hausärztlichen Praxen zugeordnet sind und mit diesen kooperieren. Die Case Manager:innen haben die Aufgaben:

- durch eine gestufte Risikostratifizierung die möglichen Fälle für das pflegerische Case Management zu identifizieren und zu koordinieren,
- anhand standardisierter Assessments Versorgungsbedarfe zu ermitteln und einen individuellen Serviceplan zu erstellen,
- Versorgungskrisen möglichst abzuwenden bzw. die Krisenambulanz einzuschalten.

Ziel ist es, die Patientinnen und Patienten mit Demenz und ihre Angehörigen in der Versorgung kontinuierlich zu begleiten und die Versorgungseffizienz durch einen besseren Zugang zu Leistungen im ambulanten Bereich zu steigern.

Für die gestufte Risikostratifizierung wurde das nachfolgende 3-Stufen-Modell entwickelt, welches bei dem ersten Hausbesuch durch den pflegenden Case Manager:innen angewandt werden soll.

Ist die ambulante Versorgung der Patientinnen und Patienten **stabil**, verweisen die pflegerischen Case Manager:innen die Patientinnen und Patienten an die Pflegestützpunkte. Ist die ambulante Versorgung **gefährdet**, besteht ein erhöhtes Versorgungsrisiko, sodass die Versorgungssituation ein Fall für das Case Management wird, bei dem die Case Manager:innen im Sinne einer vermittelnden, unterstützenden Vorgehensweise eine mit Hilfeleistungen selektierenden Funktion die Steuerung des Falls übernehmen. Bei einer **Versorgungskrise** übernimmt kurzfristig und vorübergehend der ambulante Krisendienst.

Um diese innovative, neue Versorgungsform im Projekt DemStepCare umzusetzen, wurden Pflegefachpersonen zu pflegerischen Case Manager:innen nach DGCC weitergebildet.

3. Entwicklung und Umsetzung der Weiterbildung pflegerisches Case Management im Projekt DemStepCare

Die Weiterbildung der Pflegefachpersonen als Case Manager:innen im Projekt DemStepCare basierte auf einem „Blendend Learning Konzept“, bei dem Präsenzlernen, Selbststudium und digitales Lernen miteinander vernetzt und die Standards der DGCC berücksichtigt wurden.

Die Weiterbildung bestand aus sieben aufeinander aufbauenden Modulen: vier Basismodule und drei Aufbaumodule mit verschiedenen didaktischen Verfahren, die in der Regel an zwei Präsenztagen stattfanden. An die Präsenztage schloss sich ein angeleitetes, digitales Selbststudium an. Eine enge Verzahnung zwischen Online- und Präsenzaufgaben war wichtig, um die Inhalte aus dem Selbststudium auf die Spezifika aus dem Projekt DemStepCare zu transferieren und deren Anwendbarkeit und Umsetzung zu prüfen.

Die Basismodule zielten auf die Einführung in die theoretischen Grundlagen und die praktische Umsetzung des Handlungsansatzes Case Management bei der ambulanten Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ab. In den Aufbaumodulen wurden vertiefende Kenntnisse, vor allem in Bezug auf rechtliche Aspekte, die Gesprächsführung und Moderation, vermittelt. Ebenso fanden Supervisionen statt, die auf die Reflektion der täglichen Praxis des pflegerischen Case Managements abzielten.

Zwischen den Modulen organisierten die Teilnehmenden vertiefende Arbeitsgruppen, im Rahmen derer spezifische Fragestellungen aus den jeweils vorangegangenen Modulen bearbeitet wurden und im Rahmen derer eine kollegiale Fallberatung stattfand.

Abgeschlossen wurde die Weiterbildung neben der Teilnahme an den oben beschriebenen Modulen mit der Anfertigung einer Abschlussarbeit und einem mündlichen Fachgespräch zu einem ausgewählten Thema im Kontext der Umsetzung des pflegerischen Case Managements im Projekt DemStepCare.

Im Laufe des Projekts wurden weitere notwendige Qualifikationsbedarfe ermittelt, die für die Anwendung und Umsetzung des Case Managements im Bereich der ambulanten Versorgung von Menschen mit Demenz wichtig waren und vermittelt werden konnten. Diese zielten sowohl auf vertiefende Kenntnisse der Demenz, ihrer Formen, Diagnostik und Therapie als auch auf die Moderation von Gesprächen, die Begleitung und Kommunikation mit den Betroffenen und ihren Angehörigen, rechtliche Aspekte sowie auf die Netzwerkarbeit von den Pflegestützpunkten bis zur Krisenambulanz.

Vor dem Hintergrund der im Projekt DemStepCare gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Weiterbildung von Pflegefachpersonen und den Bedarfen für die kompetente Ausübung eines pflegerischen Case Managements in der Praxis ist das vorliegende, bundesweit erste Qualifizierungsmanual für ein pflegerisches Case Management im Rahmen einer hausarztbasierten Demenzversorgung entwickelt worden.

Das Manual ist aufgrund der sehr guten Erfahrungen im Projekt DemStepCare und den Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt als „Blendend-Learning-Konzept“ konzipiert und verbindet sowohl Anforderungen einer Funktionsweiterbildung in der Pflege, Standards der Demenzforschung und Versorgung als auch Standards der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management.

4. Qualifizierungsmanual pflegerisches Case Management im Rahmen einer hausarztbasierten Demenzversorgung

Weiterbildungsbezeichnung
Pflegerische Case Managende für die hausarztbasierte Demenzversorgung

Ziel der Weiterbildung
Pflegerische Case Managende entwickeln handlungsorientierte Kompetenzen mit denen sie

- Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im ambulanten Setting fachspezifisch versorgen und begleiten
- Krisen während der ambulanten Versorgung erkennen, abwenden und stationäre Einweisungen verringern
- aufeinander abgestimmte Kommunikation und Kooperation mit den im regionalen Versorgungsnetzwerk Beteiligten koordinieren und umsetzen

Art der Weiterbildung
Funktionsweiterbildung nach § 2 Abs. 3 Weiterbildungsordnung Landespflegekammer RLP, Stand 2021

Zulassungsvoraussetzungen
Um die Richtlinien der DGCC für Pflegefachpersonen zu erfüllen bedarf es eines Nachweises über den Erwerb personaler, methodischer, beratungsrelevanter Kompetenzen im Umfang von mindestens 120 Unterrichtseinheiten (UE) Beratungskompetenz und 40 UE Sozialrecht.

Insgesamt 64 UE Beratungskompetenz und 40 UE Sozialrecht können durch die Teilnahme an der vorliegenden Weiterbildung erworben werden. Insgesamt 56 UE Beratungskompetenz sind durch die Qualifikation außerhalb dieser Weiterbildung nachzuweisen.

Die Zulassungsvoraussetzungen orientieren sich an den jeweils aktuellen Standards der DGCC. Änderungen vorbehalten.

Dauer der Weiterbildung
Regelzeit 1,5 Jahre

Umfang der Weiterbildung	**Anzahl der Module**	**Präsenzzeit**	**Selbststudium**	**Arbeitsgruppen**
344 UE	11	232 UE	56 UE	56 UE

Modulübersicht	Moduleinheit	Präsenz	Selbststudium	Arbeits-gruppen	Supervision
Basismodule (B) **Professionelles Rollenverständnis des pflegerischen Case Managements im ambulanten, regionalen Versorgungskontext entwickeln**					
Geschichte und Entwicklungen im Case Management (CM) im Sozial- und Gesundheitswesen, Funktionen, Rollen im pflegerischen Case Management mit hausarztbasierter Demenzversorgung	B1	16 UE	8 UE	7 UE	-
Fallsteuerung I Screening zum Versorgungsbedarf, Versorgungsrisiken erkennen, Versorgungssituation durch Risikostratifizierungs-Assessment erheben und handeln	B2	16 UE	8 UE	7 UE	-
Fallsteuerung II Versorgungssituation anhand von Phasen im CM steuern und reflektieren, Telemedizin anwenden und verstehen	B3	32 UE	16 UE	14 UE	
Spezialisierungsmodul (SI) **Krankheitsverständnis entwickeln, professionelle Kommunikation anwenden, Begleitung und Fallsteuerung koordinieren**					
Medizinische Grundlagen der Diagnostik, Therapie, Behandlung der Demenz kennen und verstehen	S1	40 UE	-	7 UE	-
Instabile Situationen durch professionelles Krisenmanagement ambulant beeinflussen, verringern, Krisen im ambulanten Setting erkennen, relevante Akteure kennen, einbinden, koordinieren	S2	16 UE	-	-	-
Hausbesuche planen, durchführen, reflektieren, Techniken der Moderation kennen und anwenden	S3	16 UE	-	-	-
Dyadische Aspekte kennen, ressourcenorientiere, deeskalierende Gesprächsführung verstehen, anwenden und Angehörigen vermitteln, Konzepte zur Resilienz und Selbstfürsorge kennen und anwenden	S4	32 UE	-	7 UE	-
Gesprächssituationen am Telefon einschätzen, deeskalieren, reflektieren	S5	8 UE	-	-	-
Spezialisierungsmodul (SII) **Regionale Kooperationsformen u. rechtliche Grundlagen kennen, anwenden reflektieren; Supervision**					
Institutionelle Rahmenbedingungen und regionale Netzwerkstrukturen in der ambulanten Versorgung kennen, umsetzen, reflektieren	S II/S1	16 UE	16 UE	14 UE	16 UE
Rechtliche Grundlagen für das Tätigkeitsfeld kennen und beratend anwenden	SII/S2	40 UE	-	-	-
Rollen- und Fallsupervision im Kontext der Professionalisierung eines pflegerischen Case Managements, kollegiale Fallberatung kennen und anwenden Mündliches Kolloquium	SII/S3	8 UE	8 UE		8 UE
Unterrichtseinheiten (UE) 45 Min.		232 UE	56 UE	56 UE	24 UE
Praktische Einsätze bei Case Managenden aus der Praxis werden während der Weiterbildung empfohlen.					

Für eine perspektivisch bundesweite Verbreitung dieses Weiterbildungsmanuals wird empfohlen, die medizinische, psychologische und pädagogische Fachexpertise kontinuierlich einzubinden. Dadurch könnten die Handlungskompetenzen und die zu erzielenden Lernergebnisse in Bezug auf das Wissen, das Können und die Werte der Teilnehmenden für die professionelle Berufsausübung weiter ausdifferenziert und standardisiert werden.

Die nach den definierten Handlungskompetenzen und Lernergebnissen tatsächlich zu vermittelnden Inhalte und Lehrmittel sind vor dem Hintergrund der jeweiligen Bedingungen in den Regionen vor Ort von den Weiterbildungsdurchführenden zu benennen und an die regionalen Konzepte und Versorgungsformen anzupassen.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022): Der DGR Niveau 6. Online: https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/niveau-6/niveau-6_node.html Zugriff: 20.01.2022

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BFSFJ) (2020): Serviceportal Wegweiser Demenz. Informieren, ermutigen, vernetzen – Informationen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Online: https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/serviceportal-wegweiser-demenz-726660 Zugriff: 01.04.2020

Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (2019): Standards und Richtlinien für die Weiterbildung Case Manager und Case Managerin DGCC. Online: https://www.dgcc.de/cm-weiterbildung/weiterbildungs-standards/weiterbildungsrichtlinien/ Zugriff: 20.01.2022

Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (2016): Positionspapier Qualifikationsrahmen zertifizierter Case Manager und Case Managerinnen (DGCC). Online: https://www.dgcc.de/wp-content/uploads/2017/02/DQR_Positionspapier_FG_WB_DGCC.pdf Zugriff: 20.01.2022

Dreier A. (2011): Thema: Ambulante Betreuungsmanager für Patienten mit Demenz: Ermittlung des Anforderungsprofils, des Qualifikationsbedarfs und der Qualifikationsinhalte im allgemeinmedizinischen Versorgungskontext in einer Modellregion Mecklenburg-Vorpommerns. Online: https://epub.ub.uni-greifswald.de/frontdoor/deliver/index/docId/944/file/Diss_Dreier_Adina.pdf Zugriff: 01.04.2020

Gemeinsamer Bundesausschuss Innovationsausschuss (G-BA) (o.D.): Innovationsfonds. Online: https://innovationsfonds.g-ba.de/ Zugriff: 27.10.2020

Pflegekammer Rheinland-Pfalz (2021): Weiterbildungsordnung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz. Online: https://www.pflegekammer-rlp.de/index.php/pflege-als-beruf.html#weiterbildung Zugriff: 20.01.2022

Zentrum für Qualität in der Pflege (2014): Kerncurriculum Case Management (KCM) – Pflegeberatung. Online: https://www.zqp.de/wp-content/uploads/Kerncurriculum_Case_Management_Pflegeberatung.pdf Zugriff: 20.01.2022